



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achttagigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Nachmittags-Stund.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

Hi und seiner schmerzhaften Mutter vere-
richten wirst.

3. Wan du täglich die Bildniß Chri-
sti deß geereuigten / und seiner bey dem
Creuz stehenden Mutter mit andächtigen
Herzen wirst haben angeschauet. Geden-
cke daran / und thue was der H. Geist dir
wird eingeben.

Gespräch. O Meer der Schmerzen
Maria! wie groß ist dein Schmerz und
Berknirschung! wer wird mir geben / daß
ich deines Mitleydens theilhaftig werde?
O Königin der Martyrer! wan ich unwür-
dig bin / gleich wie ich bin / der Gnad der
Blut-Marter / für deinen Sohn zu ster-
ben / erlange mir wenigstens die Gnad /
daß ich ein Marter deß Mitleydens seye /
und auß Liebe deines Sohns so für mich
gelitten / sterben möge. Amen.

Deß siebenten Tags

Nachmittags Bedenckungstund.
Von öfterer Übung deß göttlichen
Glaubens.

Es ist zwar ein jeder Christ schuldig den
Glauben zu erwecken / so wohl durch ey-
gentliche

gentliche Glaubens-Übungen / als durch
anderer Tugenden Wirklichkeiten / wel-
che vom Glauben befohlen werden : für-
nemlich aber seynd dieses zu thun schuldig
die Geistliche / auß nächst-gesezten Ursa-
chen. Die

I. Ursach ist / weilen das geistliche Le-
ben / und alle Geistlichkeit vom Glauben
herkammet / und in dem Glauben bevästi-
get wird. Dan wo Gott einen zum geistli-
chen Stand beruffet / spricht er ihm inner-
lich zu / was er dem Abraham vorgeiten be-
fohlen hat. Gehe herauß auß deinem
Land und auß deiner Verwand-
schafft / und auß deines Vatters Haus /
und Komm in das Land / was ich dir
zeigen will. Gen. 12. v. 1. Dieses höret
der / so beruffen wird / er glaubt der Stimm
Gottes / wie Abraham gethan / und wird
geistlich. Unterweilen gebraucht sich auch
Gott / bey dem Beruff zum geistlichen
Stand etlicher Glaubwürdigen / oder auch
Gewissen Zeichen und Antrieb ; also ist
in die Societät beruffen worden P. Marti-
nus Olavius, welcher noch ein weltlicher
Priester / da er die H. Hostien in seinen
Händen hielt / diese außstrückliche Stimm

von Christo gehört. In der Societät Jesu / solst du leben und sterben. Gehorche du vielmehr mir / als ich dir. Kaum hörte Olavius die Stimm / so hat er gleich noch in wehrenter Mess sich Christo zu einem gefälligen Brand. Opffer geschenckt / wie zu lesen p. 1. histor. loc. 1. 12. n. 5. So ist dan der Beruff zum geistlichen Stand ein Zusprach Gottes zu dem Menschen / und eine Offenbahrung des zu seiner Seeligkeit verordneten Stands: nun aber der Stimm Gottes gehorsamen / ist eine Gattung des Glaubens / und dunckeler Beyfall auff das Wort Gottes. Die

II. Ursach ist / weilen das geistliche Leben / und alle Geistlichkeit in der Blühe / Stärke / und Opffer durch den Glauben erhalten wird: dan auß dem Ursprung und Mittelen / durch welche eine Sach ihren Anfang hat / wird auch selbige erhalten: wann nun der Glaub ein Ursprung und Mittel ist zum geistlichen Leben / wie gleich vorhin gesagt / so muß auch dieses durch den Glauben ernähret und erhalten werden. Und es ist gewiß / daß gleichwie die Welt-Leuth / also auch die Geistliche / auß Mangel des würcklichen Glaubens an die Gegenwart

Gott

Gottes zu Grund gehen : Derowegen wünschte unser H. Vatter (wie in seinem Leben bey P. Ribad. c. 5. l. 1. zu lesen) daß alle von der Societät / dieses sonderbahr im gemeinen Gebrauch hätten / daß sie Gott in allen Creaturen anschauten / und ein jeder alle und jede seine Werck auff Gott richtete / und daß ein jeder nicht geringeren Geist der Andacht / in seinen eusserlichen Wercken / als in den heiligen Betrachtungen spühren ließe. Also hat unser scharffsichtige Adler / seine Junge / zur Anschauung der aller Orten gegenwärtigen Sonn der Gerechtigkeit wollen anführen. Die

III Ursach ist. Weilen der Geistliche / welcher seiner Schuld wegen im Ordens-Stand nicht verharret / im wahren Glauben abfällt : ich sage nicht daß er ein Ketzler oder abtrinniger vom Glauben werde; sondern er stoffet an und fehlet im Glauben / oder es manglet ihm an dem lebhaftigen Glauben : dan man der wahre Glaub / wie gesagt / ein Erhalter des geistlichen Lebens ist ; so folget daß der welcher seinen geistlichen Stand verlasset / auß Mangel des Glaubens als Urrhebers und

¶

Er.

Ernährers des Ordens. Stand abständig werde. Dabeneben / welcher kräftlicher Weiß nicht verharret im geistlichen Stand / und dennoch will selig werden / der glaubt entweder nicht / oder hat doch keinen würcklichen Glauben an das Wort Gottes / welches Christus bey seinem Evangelisten Lucas c. 9. v. 62. deutlich ausgesagt: Keiner der seine Hand an den Pflug leget / und siehet zurück / ist geschickt zum Reich Gottes. Oder aber wan er glaubt diesem Wort Christi / so macht er durch wiedrige That Christum zum Lügner. Die

IV. Ursach ist. Weilen das geistliche Leben / absonderlich in der Societät / inhältig auß Krafft des innerlichen Glaubens / eine stäte Bekantnuß der göttlichen Wahrheiten / und ein immerwährende / zwar nicht allzeit empfindliche / dennoch eine thädliche Übung des Glaubens ist: dan wohin anders haben unsere erste Väter bey Stiftung der Societät geziehlet / als daß der höchste Statt. Halter Christi auß Erden / solche Männer jederzeit bereit hätte / welche er oder die Keher / oder die Unglaubige Heyden zu bekehren / könnte absenden?

den? und was begreift anders in sich das Ziel unser Gesellschaft / als die Sorg unferes eygenen Heyls / und dan auch unferes Neben-Menschens? was ist aber unfer ewiges Heyl oder ewiges Leben anders / als eine ubernaturliche Erkantniß Gottes und Christi: gemäß dem Evangelio Joan. 17. v. 3. Dieß ist das ewige Leben / daß sie dich den wahren Gott allein erkennen / und den du gesand hast / Jesum Christum. Tetzlich wohin werden alle unfer Societät Beschäftigungen gerichtet / als daß sie seyen Vorbereitungen zur fortpflanzung des Glaubens / oder dessen Erweiterung? hierauß erhellet dan / auß was für hohen Ursachen und Antrieb ein Geistlicher schuldig seye / sich im göttlichen Glauben zu üben. Wie aber solches geschehen möge darzu dienen folgende Übungen.

I. Weiß den Glauben zu üben. Bewästige dein Herz im wahren Glauben / also daß der Teuffel verzweiffle / dich in Glaubens-Sachen anzusechten; dieses aber geschieht / durch einen außgefertigten ernstlichen Gemüths-Schluß zu leben und zu sterben in diesem Glauben: und solches

Kan füglich geschehen so oft du bettest oder die Apostolische / oder Nicänische / oder Des H. Athanasii Glaubens-Bekantnuß.

II. Weiß den Glauben zu erwecken. Verlange und erbettle von Gott die Gnad viel zu leyden / dein Blut zu vergiessen / ja zu sterben für seinen Glauben. Diese ist eine Glückseligkeit über alle / sein Leben setzen für den Herrn Jesum / als welcher für dich sein Leben hat aufgesetzt. Die Gelegenheiten dieses zu begehren und zu erbetteln werden dir geben. 1. So oft du eine Glaubens-Bekantnuß wiederholest. 2. In dem H. Meß-Opffer / so oft der Priester den Altar küsst / und sein Haupt neyget / alsdan kanst du mit Mund oder Herz allein sagen. **Sehe mein Herz / da ist mein Hals für deinen Glauben! da ist mein Blut! da ist mein Leben dir zu lieb / für deine Ehr!** 3. Wan das Marter-Buch über Tisch oder sonst gelesen wird / verlange einen Marter-mässigen Glauben / man kan auch von Gott begehren die Gnad ein Blut-Zeig Christi zu werden / durch Fürbitt der abgelesenen Martyrer / und sagen / **O hätte ich einen solchen Glauben! O stürbe ich um**
Chris

Christi Willen! O H. Martyrer erbettet mir dergleichen Gnad von Gott! Die

III. Weiß sich im Glauben zu üben ist. Verlange und erbettle von Gott eine ware Erkenntnuß seiner / und Ausbreitung seines Glaubens durch die ganze Welt. Eine solche Begierd hatte unser H. Vater / da er seuffzte. O Herz! wan dich die Menschen erkennen / dan auch der H. Xaverius in seinem jetzt nachgesetzten offte verholten Gebett.

Gebett des H. Francisci Xaverii für
Bekehrung der Ketzer / Un-
glaubigen und Sünder.

O gütigster Gott / Schöpffer aller Din-
gen / erinnere dich der Seelen aller
Unglaubigen / Ketzer und Sünder / wel-
che du nach deinem Ebenbild und Gleich-
nuß erschaffen! Sehe O Herz! dir zu
spott wird täglich von diesen die Höll
erfüllet. Gedencke daß um ihres Heyls
willen / dein liebster Sohn den grausam-
sten Todt außgestanden. Ach lasse nicht
zu! daß forthin der Bekerichte / von den

Heyden/ Ketzern und Sündern verachtet werde: sondern lasse vielmehr durchs Gebett deiner Heiligen/ und deiner geliebtesten Wespens der Kirchen dein Herz besänfftigen/ und vergesse all ihres Unglaubens/ Abgötterey/ Hartnäckigkeit und Bosheit/ Damit sie endlich erkennen/ fürchten/ und lieben deinen Sohn/ welchen du als unser Heyl/ Leben und Auferstehung gesand hast.

Man kan auch gebrauchen die Übung unseres Bruders Alphonsi Rodriquez, dieser zwar ein Ley/ aber hochgelehrter im Geist/ erbottte sich an bey Gott/ lieber die Pein der Höllen ewig zu leyden/ als daß die Indianer/ Mohren/ und Heyden des wahren Glaubens solten beraubt bleiben; welche Begierd dermassen Gott gefallen/ daß ihm in einer Verzückung offenbahret/ wie er durch diesen entzündeten Willen so viel verdienet hätte/ als er durch aller Menschen Bekehrung würde verdienet haben. Wie P. Michael Julianus im Leben Alphonsi erzehlet. Die

IV. Übung im Glauben ist. Ver-
richte mit sonderm Fleiß die SS. Messen/
welche den Unsrigen monatlich zu ver-
richten

richten (für die Befehrung der Indianer und Heyden / dan auch für die Mitnacht-Länder und Wiederbringung der Ketzer) seynd vorgeschrieben. Bey der Vorbereitung aber zu diesem H. Opffer / theile also auß dessen Früchten / daß sie so wohl den Heyden / als denen Missionariis oder Seelen-Helffern und Apostolischen Arbeitern mögen zu gut kommen. Unter wehrender Messen erinnere dich öffters an jenen Xaverianischen Seuffzer. **Sehe O H. Er!** deinem H. Blut zu spott / wird täglich von den Seelen die Höll erfüllet. Nach der Messen erneuere die Begierd die Seelen zu bekehren / und dein Blut für den Glauben zu vergiessen. Die

V. Übung im Glauben ist. Biete dich an deinen Oberrn / und erbitte von ihnen eine auß den näheseeligsten Missionen oder Apostolischen Sendungen. **O wie schön seynd die Fuß deren / welche uns den Frieden und Guts verkündigen!** Welche die kleine / und das unwissende Volk zu Christo führen / zc. was ware das ganze Leben Christi / fürnehmlich die drey leztere Jahren anders / als eine heilige Mission oder Gesandtschaft. Christus hat

nicht gelehrt die Kunst der Wohlredenheit /
 noch der Welt-Weisheit / er hat niemah-
 len bestiegen die hochansehnliche Stuhl
 der Schrift-Weisen / Pharisaer und Ge-
 sätzgelehrten : sondern er hat sich verhalten
 wie ein Missionarius oder Gesandter vom
 himmlischen Vatter in allem seinem
 Thun und Lassen ; im Reden / Predigen
 und in allem Wandel. Durch welche ist
 das Reich Christi / und der so dunckele
 Glaub / durch die ganze Welt aufgebrei-
 tet / als durch die Apostolen und Apostoli-
 sche Gesandten ? O Liebhaber der Men-
 schen / wahrer Sohn Gottes ! gib deis-
 ner Gesellschaft und der ganzen Kir-
 chen sehr viele Apostolische Männer
 und Seelen Zylinder / sehr viele un-
 verdrossene ihres eygenen Schweiß
 und Bluts verschwendrische Arbeit-
 ter / welche weder sich selbst / weder
 das Ihrige / sondern dich / und die
 durch dein Blut erkaupte Seelen /
 aufrichtig und ernstlich suchen. Sag
 ge diesem und jenen [dan du kanst
 ins Hertz reden] ihr Botten geh-
 het geschwind hinzu / gehet hinzu
 dem / durch die Abgötterey / durch als
 lerley

kerley Aberglauben / durch die Arg-
listigkeit der Ketzer / auß Mangel der
Seelen-Hirten zertrentem und zerris-
senem Volck; gehet hin / arbeitet und
sähet auß im Schweiß-Zähren- und
Blut-Vergießung / daß ihr eins eine
reiche Ernd / mit ewigen Frolocken/
möget einsammeln.



Deß siebenten Tags

Dritte Betrachtung.

Von den Mahl-Zeichen der Nägel-
len und Lanzen / welche im glor-
würdigen Leib Christi hins-
terlassen.

Dieser thut Meldung unser H. Vats-
ter in der 7. Betrachtung von der Ers-
scheinung Christi nach seiner Auffer-
stehung im 2. Punct.

Das mündliche Gebett wie am 2. Blat.

I. Vorbereitung. Stelle dich in den
Abends-Saal / in welchem Christus dem
H. Thomas seine glornwürdige Wund-
Mahl-